

Aus der Arbeiter-Bewegung

Streit in Zwickau.

Der gestern im Zwickauer Steinlochentrieb ausbrochene Bergarbeiterstreit ist heute so gut wie allgemein; nur auf einem Schacht der "Bürgergemeinschaft" wird noch gearbeitet. Auch im Vogau-Zwickauer Revier sind die Bergarbeiter heute fast vollständig in den Ausland getreten. Die Notstandskarabinen werden verschrottet. Durch den Streit werden die industriellen Betriebe bis in das Vogtland hinein in Mitleidenschaft gezogen, da sie vom Elektro- und Stahlwerk keine Kraft erhalten können. In Hallenstein können die Zeitungen nicht erscheinen.

Die Bewegung in der Beamenschaft.

Der Beamtentrat der Eisenbahndirektion Essen, bestehend aus sieben Vertretern von 30 000 organisierten Beamten, eröffnete Verhandlungen mit dem Eisenbahndirektionspräsidenten. Die Beamten erklärten, daß sie um den Dienst in gehobter Weise weiterführen wollen, einen Vorzug von 500 Mark für Leder und 1000 Mark für Schuhwaren beanprudigen müßten. Der Präsident, der Beamtenstreit beanprudigen will, erklärte sich bereit, den verarbeiteten Beamten einen Zufluss von 200 Mark auf das erhöhte Linderungsgebot hinzu zu legen. Darüber hinaus habe er keine Besitzungen. Die Verhandlungen wurden hierauf als zwecklos abgebrochen. Im Anschluß an diese Verhandlungen handelt der Beamtentrat des Direktionsbezirks Essen an dem Reichsfinanzminister, dem Reichsminister und an den Reichsbahnminister, der Verkehrsminister und die Aufzersetzung einer Druckfahrt, womit erläutert wird, die Aufzersetzung des Betriebes sei aus Ernährungsschwierigkeiten geöhrt. Der Beamtentrat lehnt jede Verantwortung für die Folgen ab.

Das Ausland

Kommunisten-Treibjagd in Prag.

Vor einiger Zeit hatte sich die österreichische sozialdemokratische Partei, in der bislang die tschechischen Sozialisten aller Richtungen gemeinsam organisiert waren, in eine kommunistische Partei unter Führung Dr. Schmaus und de Murs und eine reaktionäre Gruppe unter dem Namen "Sozialistische" unter getrennt. Bei der Trennung ergab sich eine starke Mehrheit für die Kommunisten und für den Anschluß an die 8. Internationale. Da der weitaus größere Teil der Delegierten zum letzten gemeinsamen Parteitag für links entschieden, betraten sie die Kommunisten ohne weiteres als die Rechtsnachfolgerin der bisherigen gemeinsamen Partei, bezeichneten das Arbeitstags mit Redaktion und Druckerei der Zeitung. Diese wurde als Organ der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei herausgegeben.

Damit gaben sich aber die Herren Sozialisten von Tschekoslawien nicht zufrieden. Sie betradten nämlich das Arbeitertags und die Zeitung als ihr Privatbesitz, zu dessen Sicht man ja über bürgerliche Rechtsinstanzen und Gewaltarmen, Polizei, Soldaten verfügt. Soß dieses "Priviliegium", das Arbeiterhaus aus den gesammelten Geldern der Arbeiterpartei erobert worden war und daher, wenn es schon Egoismus von irgendeinem war, nur den Arbeitern selbst gehören kann, da die Zeitung an den Arbeitern der Arbeiter unterhalten wurde, summert die tschechischen Herren "Arbeiterfürer" natürlich wenig. Es summert sie auch sehr wenig, daß heute, wie der Parteitag gezeigt, die weit- aus größte Zahl der Arbeiter hinter Moskau steht, daß auch der weltweit größte Teil der Scler für das Volkshaus und die Zeitung von Arbeitern kommt, die von den tschechischen Sozialparteien nichts wissen wollen. Wenn die kommunistische Arbeiterpartei aber einfach die zum größten Teil aus ihren Mitteln beschafften Partei-Eintrittungen an sich nehmen und die wenigen übrig gebliebenen Rechtssozialisten an die Luft setzen, so tun sie damit nichts anderes, als sich gegen einen unverhüllten Erbordierungswunsch ihrer eigenen zulieferer "Müller" wehren.

Um so erstaunlicher ist aber die Frechheit der Rechtssozialisten, diesen Enteignungsversuch an den tschechischen Genossen mit Hilfe der bürgerlichen Unterdrückungsmittel durchzuführen. Nichts sonst deutlicher, wie manig heute die Scheidemänner und Rosles aller Länder überhaupt noch mit Sozialismus und Arbeiterschaft zu tun haben. Nichts zeigt deutlicher, wie für diese Herrschäften die Arbeiter nur ihren Gütern herzogen hatten, über die hinweg man am schnellsten sie die schwelenden Pölzer der Ministeriel gelangen kann.

Es ist ein verwunderliches Schauspiel, daß sich heute noch Deutsche "Sozialisten" nennen, die mit allen Mitteln des bürgerlichen Kapitalismus' eindringen lassen das der Arbeiterschaft entstehende Eigentum schützen und gleichzeitig dieselben Nachtmittel benutzen, um das wenige Sozialer im bürgerlichen Staat loyal anerkannte Eigentum der Arbeiterschaft zu erobern.

So und nicht anders liegen die Dinge, wenn heute "Genossen" vor Provinz mit Gewärmern und Polizei das der Arbeiterschaft gehörige, was ihr besitzt und von den Herrschäften an ihrer Stelle ausländische Arbeiterschaften räumen läßt. Sie werden sich dabei allerdings sehr ins Bild schneiden. Bunt und bunt, wie alle Gewalttheater, deren politische Einsicht nicht über die Bajonettpistolen

Für den Wiederaufbau Sowjet-Außlands.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". In Amerika ist durch die Initiative der wichtigsten Vertreter Sowjet-Außlands der "Erste Kongress der technischen Hilfe für Sowjet-Außlands" einberufen worden. Das Ziel ist die Gründung einer technischen Organisation, die nach kurzer Zeit nach Russland eintreffen kann.

Zürich, Dezember 1920. "Rote Wien". Es wurde hier ein Komitee gegründet, welches an den Volksbildungsschulen Techniker heranzubilden will, die in Russland für den Wiederaufbau der Wirtschaft verwendet werden sollen. Die Bewegung hat auch in den Volksbildungsschulen der Vereinigten Staaten Amerikas viel Aufhang gewonnen.

Bollendete Demokratie.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

"Werte Genossen! Wir bitten Sie hiermit höflich in die nächstfolgende Nummer der 'Kommunistischen Arbeiterzeitung' folgende Verjährigung aufzunehmen: In der 'Kommunistischen Montagszeitung' vom 6. Dezember 1920 wurde mit dem Einverständnis der Unterzeichnenden eine Zeichnung von George Grosz reproduziert. Die Bedeutung hierfür war, die Angabe der Quelle und der ursprünglichen Unterchrift dieser Zeichnung: 'Bollendete Demokratie'."

Auf den Bericht des Herrn Ministers Tisza, sich Arbeiterschaft anzueignen, hat die böhmische Arbeiterschaft die richtige Antwort gefunden. Die Globocnik-Arbeiterschaft hat beschlossen, die Genossen in den anderen Schlossgräben zum Generalstreik aufzufordern, sie lädt bereits Erzbischöfe zur Unterstützung ihrer bedrängten Brüder ein. Sie wird mit dem Einverständnis der Unterzeichnenden eine Zeichnung von George Grosz reproduziert. Die Bedeutung hierfür war, die Angabe der Quelle und der ursprünglichen Unterchrift dieser Zeichnung: 'Bollendete Demokratie'.

Die von der Redaktion unter das Blatt gesetzte Unterchrift gegen die Tätigkeit der R.P.D. in Sachsen widerspricht unserer politischen Überzeugung, ist ohne unsere Zustimmung und ohne unser Wissen hingestellt worden. Wir erheben hierin einen Mißbrauch der Geduld und sehen uns daher veranlaßt, der eingetragenen Redaktion der "R. A. B." das Reproduktionrecht Großdeutscher Zeichnungen aus unseren Verlagspublicationen zu entziehen.

Der Moll-Berlag. George Grosz.

Mit kommunistischem Gruß. Der Moll-Berlag. Wieland Herzfelde.

NR. 1 legt Wert darauf, daß Sie unsere Rote ungestört veröffentlichen."

Was wollen wir denn tun, obwohl diese Verjährigung keine ist, denn 1. hatten wir diese "Bedingungen" erfüllt und 2. war selbstverständlich die Veröffentlichung nicht an irgendwelche Einschränkungen, hinsichtlich ihrer journalistischen Auswirkung gebunden. Wir befähigen also nicht nur, daß unser außerdem dem R.P.D. in Sachsen besichtigt, ohne Zustimmung und Wissen", des Einflusses obigen Briefes erfolgte, sondern ebenso, daß das ganz selbstverständlich ist. Niemand von uns hat das Recht, um die Geduld eines noch so schwäbischen Mannes willen, irgendwelche Konsequenzen hinsichtlich unserer frischen Haltung gegenüber der R.P.D. zu machen. Von irgend einem "Widerstand" kann also absolut keine Rede sein.

Paris, 2. Dez. 1920. "Rote Wien". Die belgische Regierung hat mit Voten einen Friedensvertrag abgeschlossen, bewegende Bedingen an Voten bedeuten Voreile an Kriegsmaßnahmen abgibt.

Polen rüstet.

Paris, 2. Dez. 1920. "Rote Wien". Die belgische Regierung hat mit Voten einen Friedensvertrag abgeschlossen, bewegende Bedingen an Voten bedeuten Voreile an Kriegsmaßnahmen abgibt.

Aus

dem Lager der Gegenervolutionäre.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Gutschkow ist an die Spitze in Paris neu gegründeten Komitees für Vereinigung der antifaschistischen Bewegung. Dr. Schmaus und de Murs und eine reaktionäre Gruppe unter dem Namen "Sozialistische" unter getrennt. Bei der Trennung ergab sich eine starke Mehrheit für die Kommunisten und für den Anschluß an die 8. Internationale. Da der weitaus größere Teil der Delegierten zum letzten gemeinsamen Parteitag für links entschieden, betraten sie die Kommunisten ohne weiteres als die Rechtsnachfolgerin der bisherigen gemeinsamen Partei, bezeichneten das Arbeitertags mit Redaktion und Druckerei der Zeitung. Diese wurde als Organ der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei herausgegeben.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das russische Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts. So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung unehrer Gehalts.

So hat allein ein gewisser Orlowski 27 Millionen

Mark verdient, die für das russische Rote Kreuz gesammelt wurden.

Paris, Dezember 1920. "Rote Wien". Das

rechte Komitee in Warschau lädt auf. Der Grund

der Liquidierung ist die Unterdrückung un

